

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	9 (1902)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Mode- und Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Seidenwaren.

**Zürich.** Die Woche schliesst wieder ruhig, der Konsum, der sich mit Lieferungswaren genügend gedeckt zu haben scheint, kauft nur Kleinigkeiten. Zur Bestellung auf weiter hinaus lassen sich die Käufer nur schwer animieren; es sind aber die Preise, die offeriert werden, viel zu tief und bei den heutigen Rohseidenpreisen nicht annehmbar. Der Markt selbst war sehr schlecht besucht.

(N. Z. Z.)

**Krefeld.** Die Nachfrage geht immer noch nach reinseidenen Futterstoffen, während halbseidene vernachlässigt bleiben. Von seidenen Oberstoffen sind eigentlich nur Peau de soie in Mode und hält darin die Nachfrage mit dem Angebot ziemlich Schritt. Die Lago des Stoffgeschäftes lässt sich dahin zusammenfassen, dass vorläufig wenig Bestellungen gegeben werden, dagegen gebriecht es der Fabrik einstweilen noch nicht an hinreichender Beschäftigung. Die früher erwähnte Streifenmusterung, sowie Chinés scheinen als Blousenstoffe günstig aufgenommen zu werden. Für Kleiderstoffe werden die bessern Damassés etwas zurückgedrängt, dagegen billige Preislagen bevorzugt.

**Lyon.** Stoffmarkt. Der Markt verkehrt in befriedigender Haltung; die Geschäfte waren nicht so lebhaft wie in der Vorwoche, aber immerhin bedeutend. Frühjahrsaufträge werden abgeliefert und hie und da Stühle verfügbar, welche aber bald wieder engagiert werden. Mousseline beschäftigen sehr viele mechanische Stühle. Farbige Taffete erhalten neue Aufträge, ebenso façonnirte Qualitäten. Auf der Kette bedruckte Artikel geben ununterbrochen zu thun, und auch derart gearbeitete schöne Damas haben grossen Anklang. Pékin-Gewebe verschiedener Art gehen sehr gut, teilweise mit boyaux gemacht. Linons erhalten sich in sehr guter Nachfrage, sowohl glatte wie auch broschirte und bestickte Ware.

Der Bedarf an glattem Krepp ist namhaft und der Artikel erzielt gute Preise. Für Tülle mit verschiedenen Applikationen herrscht gutes Geschäft, ebenso für Stickerien und Spitzen.

Der Verkehr in Bändern ist sehr befriedigend, die hiesige wie die St. Etienner Fabrik ist bei befriedigenden Preisen gut beschäftigt. Jene Fabrikanten, welche auf eigene Rechnung arbeiten, fahren nicht schlecht, sie haben ansehnliche Verkäufe zu verzeichnen. Wir hatten die letzte Zeit auch überseeische Käufer auf dem Markte, welche früher nur in London ihre Anschaffungen machten; sie scheinen dort nicht mehr die gewohnte Auswahl noch genügend Vorrat zu finden, auch nicht in Deutschland und in der Schweiz; sie konnten aber unserm Markt bedeutende Posten entnehmen. Satin Liberty Bänder haben den Vorzug der Mode und beschäftigen in ausserordentlichem Masse.

Mousseline mit Baumwoll- oder Schappe-Einschlag haben ebenfalls flottes Geschäft; auf der Kette bedruckte Gewebe werden viel bestellt, und was verfügbar einkommt, rasch aufgekauft.

(N. Z. Z.)

**Basel.** Die Aussichten für eine Kleiderbandmode sind eher besser. Von massgebenden Häusern laufen in den für diesen Bedarf in Betracht kommenden Arten grössere Bestellungen ein, namentlich in breiteren

Nummern. In den für die Fabrik wichtigen Mittelbreiten, vom Verbrauch lange Zeit vernachlässigt, beginnt sich die Nachfrage ebenfalls wieder zu beleben. Auch für Samtbänder hat man hinsichtlich der Zukunft gute Meinung.

## Kleine Mittheilungen.

**Eine neue Kunstseide.** Zu diesem, auch in unserer Zeitung (Nr. 24 letzten Jahrgangs) unter dieser Ueberschrift gebrachten Artikel, geht dem „B. C.“ folgende Zusehrift der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Aachen, zu:

„Unter Kunstseide versteht man heute ein Textilprodukt, das auf künstlichem Wege und als ondloser Faden von beliebiger Feinheit aus einer Flüssigkeit gewonnen wird. Als geeignete Flüssigkeiten kommen gegenwärtig nur Auflösungen von Cellulose, Baumwolle, Holz-zellstoff oder von Cellulosederivaten, Collodiumwolle Viscose in Betracht. Die angepriesene amerikanische Erfindung beschäftigt sich aber lediglich mit dem Entbasten und Reinigen einer natürlichen Faser, dem bekannten Chinagras oder Ramie; sie bringt damit nichts Neues, da schon eine Anzahl erprobter Verfahren zur Erreichung dieses Zwecks existieren und im Grossbetrieb benutzt werden. Wir verweisen dieserhalb auf die bekannte Fabrik der „Ersten deutschen Ramiegesellschaft“ in Emmendingen (Baden), deren schöne Produkte die Behauptungen widerlegen, man habe es bisher in Ramie-artikel nur zu sehr geringer Vollkommenheit gebracht. Von noch grösserer Unverfrorenheit zeigt die Behauptung, die in Frankreich und Deutschland bestehenden Kunstseidefabriken seien aus Mangel an Betriebskapital geschlossen. Dem gegenüber stellen wir fest, dass in Frankreich und zwar in Besançon die Kunstseidefabrik Chardonnet seit 12 Jahren existirt und in ständigem Aufblühen begriffen ist.

In Deutschland sind heute nur die beiden Kunstseidefabriken unserer Gesellschaft in Betrieb und zwar in Mülhausen (Elsass), sowie in Oberbruch (Rheinland). Obgleich dieselben für eine Tagesleistung von 600 Kgr. eingerichtet sind, genügen sie heute nicht mehr der Nachfrage; trotz der ungünstigen Jahreszeit wird daher gegenwärtig die Oberbrucher Anlage derart baulich erweitert, dass die Leistung derselben um 50 pCt. sich erhöht. Auch von anderer Seite wird mit der Errichtung von Fabriken zur Herstellung künstlicher Seide in Deutschland vorgegangen.

Bereits heute spielt die Kunstseide eine grosse Rolle und gewinnt in der Textil-Industrie von Tag zu Tag an Bedeutung; um daher die „Erfindung“ des Herrn Hoyle auf ihr richtiges Maass zurückzuführen und das Publikum über Kunstseide aufzuklären, ersuchen wir höflichst um Aufnahme dieser Berichtigung.“

**Zur Frage der internationalen Einführung einer einheitlichen Garnnummerirung** wird mitgetheilt, dass bereits viele Staaten ihre Teilnahme an der diplomatischen Konferenz, die in dieser Angelegenheit in Paris stattfinden soll, zugesagt haben. Das „permanente internationale Comité der Interessenten für die einheitliche Garnnummerirung“ hat sich übrigens dahin schlüssig gemacht, sich dem internationalen Comité für